

## **Gottesdienst am Sonntag Okuli Lukas 9,57-62**

Orgelmusik zum Eingang

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Lukas 9,62

Begrüßung

Lied 454 Auf und Macht die Herzen weit

Votum

Psalm 34 / 718

Gloria – Kyrie

Wie lange willst du mich vergessen?

Wie lange willst Du dein Angesicht vor mir verbergen?

Wie lange soll ich mich sorgen in meiner Seele und mich in meinem Herzen ängstigen?

Wie lange sollen meine Feinde triumphieren?

Schaue doch, Gott!

Erhöre mich!

Ich traue darauf, dass Du so gnädig bist.

Mein Herz freut sich, dass Du so gern hilfst.

Gott, wende Dich uns zu

Wenn wir durch unseren Lebensstil die Welt kaputt machen

Wenn wir den Hass und das Misstrauen in uns groß werden lassen

Wenn wir Beleidigungen und Zurücksetzungen aushalten müssen

Wenn wir krank vor Angst werden

Wenn wir enttäuscht sind, weil sich unsere Wünsche nicht erfüllen

Wenn unser Mitgefühl für den anderen nicht reicht

Gott, erbarme dich, Christus erbarme dich. Amen

## *Verabschiedung der Kinder mit Segensbrücke*

Lesung 1. Könige 19,1-13

Lied 391 Jesu, geh voran

Lukas 9,57-62

Glaubensbekenntnis

Lied 168,1-3 Du hast uns Herr gerufen

Predigt Lukas 9,57-62

Abkündigung der Dr. Ilse Krumhaar, 99 Jahre

Lebendiger Gott, du weißt, was unsere Herzen bewegt, wenn wir vom Tod eines Menschen hören. Eigener Schmerz und eigene Traurigkeit umfassen uns. Wir denken an die Angehörigen des Verstorbenen. Mit jedem Menschen, der von uns geht, verschließt sich auch eine Welt, die er bis dahin offen gehalten hat. Wir danken dir für alles, was du uns mit Dr. Ilse Krumhaar eröffnet hast. Jeder Gedanke und jedes Wort sind bei dir bewahrt und aufgehoben. Bei dir darf sich vollenden, was bisher Stückwerk geblieben ist. Lebendiger Gott, sei den Trauernden nahe, tröste und stärke, laß zur Ruhe kommen und heile. Sei uns nahe, wenn wir an unseren eigenen Tod denken. Amen.

Orgelmusik

Kollektenabkündigungen und Einladungen

Kollekte sammeln wir heute für die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmale (KiBa) und für die Arbeit mit Kindern in unserer Gemeinde. Sie können gern die Möglichkeit der Überweisung nutzen. (Bankverbindung im Gemeindebrief oder auf unserer homepage <http://www.schlosskirche-berlin-buch.de/>).

Bis auf Weiteres sagen wir alle Veranstaltungen ab. Wir sind für Sie telefonisch im Gemeindebüro oder über die Mail erreichbar.

Tel.030 9497163

Montag 10-14 Uhr

Dienstag 12-19 Uhr

Mittwoch 14-17 Uhr

Donnerstag 9-14 Uhr

Freitag 10-14 Uhr

Als Zeichen der Verbundenheit können Sie jeden Tag mit uns, egal wo sie gerade sind, 12 Uhr, wenn die Glocken läuten, eine Kerze anzünden und ein Vaterunser beten.

Lied 384 Lasset uns mit Jesu ziehen

Fürbitten

Gott des Lebens, wir bitten Dich, öffne uns die Augen für dein Reich, das zu uns kommt, das in deinem Wort lebendig ist; komm in unsere Herzen, niste Dich dort ein und schenke uns Deine Lebendigkeit, Deine Liebe, Deine Fröhlichkeit.

Gott des Lebens, öffne unsere Ohren und Herzen für deinen Ruf, damit wir in Bewegung kommen, aufbrechen aus dem Denken, Tun und Glauben, das beschädigt, das vernichtet uns und andere.

Gott des Lebens, gib uns gute Gedanken, ein mitfühlendes Herz und freundliche Hände mit denen wir anderen zum Leben helfen.

Gott, sei mit Deiner armen Welt, hilf und heile, weise und rate. Und sei besonders mit den Menschen, die im Streit mit sich und anderen liegen, mit den Menschen, die unter Gewalt und Krieg leiden, mit denen, die arm sind an den Gütern dieser Welt und Not leiden, mit denen, die in Angst leben und auf der Flucht sind.

Wir bitten Dich:

Vaterunser

Lied 395 Vertraut den neuen Wegen

Segen

Orgelmusik

Lukas 9,57-62

Gnade und Friede sei mit euch von unserem Herrn Jesus Christus, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen

Liebe Gemeinde,

folgen, befolgen, nachfolgen – in Zeiten wie diesen, in denen der Einzelne überfordert ist, das Risiko einzuschätzen und einen Weg finden muss zwischen Panikmache und verantwortungsloser Sorglosigkeit, da hilft es, wenn Anordnungen einfach zu befolgen sind und man auf die Handlungsanweisungen von höherer Stelle zurückgreifen kann. In der Unübersichtlichkeit von Krisenzeiten schaffen klare Ansagen Ordnung. „Alles in Ordnung?“, so lautet die vergewissernde Nachfrage. Dass unser Gang geordnet ist, darum geht es.

„Ich will dir folgen, wohin du gehst.“

Die Entscheidung über Richtung und Kurs trifft ein anderer.

So verlockend das vielleicht klingt, und auch wenn wir in der momentanen Situation ein Verständnis dafür gewinnen, dass klare Ansagen Wege ebnen, es klingt doch ein bisschen verkehrt. Können und wollen wir unsere Verantwortung für unser Leben, für unser Tun und Denken, Glauben, Lieben und Hoffen so einfach wie einen alten Hut an der Garderobe abgeben?

„Ich will dir folgen, wohin du gehst.“

Diese Worte sind zuallererst Ausdruck von Vertrauen und Zuneigung. Und beides ist hoch zu schätzen.

Vertrauen wird bewiesen von dem, der in die Nachfolge ruft. „Ich traue dir, ich vertraue mich dir an und ich traue dir zu.“ All das klingt in diesem Ruf.

Vertrauen wird aber auch von dem gelebt, der sich in die Nachfolge rufen lässt, denn das Steuer des Lebens liegt nicht mehr in der eigenen Hand.

Nachfolge ist eine Frage des Vertrauens von beiden Seiten. Und daran arbeiten sich Jesus und seine Gesprächspartner ab.

Wie groß ist das Vertrauen, wenn Nachfolge Heimatlosigkeit und Armut verlangt?

Tatsache ist, wir sind an unsere Behausungen gebunden. Ein Dach über dem Kopf dient oft auch als Haus für die Seele, weil mich in meinen eigenen vier Wänden so viel von dem umgibt, was mich beheimatet.

„In meinem Haus/ da wohne ich/ da schlafe ich/ da esse ich/ und wenn du willst/ dann öffne ich die Tür/ und lass dich ein./ In meinem Haus da lache ich/ da weine ich/ da träume ich/ und wenn ich will, dann schließe ich die Tür und bin allein.“

„Aus unserem Haus, da kriegt ihr uns nicht raus.“

Mit diesem Protestsong der Hausbesetzerszene in Kreuzberg aus den 80er Jahren könnten sich auch Menschen solidarisieren, die mit dieser Szene vielleicht nichts zu tun haben wollen.

„Die haben mir meine ganze Vergangenheit genommen, ausgeräumt und auf den Müll gekippt.“ Dieser Satz klingt mir noch ganz ausdrücklich in den Ohren. Nach einem unerwarteten Krankenhausaufenthalt, konnte die alte Frau nicht mehr in ihre Wohnung zurück. Die Wohnung war aufgelöst. Sie fand sich in ihrem neuen Domizil im Pflegewohnheim wieder.

Das eigene Haus für Leib und Seele macht sesshaft und bindet Lebensenergien.

Ausziehen und umziehen in das Haus Gottes – geht unser Vertrauen so weit?

„Folge mir nach!“

Der Ruf trifft einen Menschen in Trauer. Wenigstens das Begräbnis ist man doch sich selbst und dem Toten schuldig. Eine gute Beerdigung hilft in der Trauer. Das Netzwerk, das trägt und hält, die Freunde, die Bekannten und Familienangehörigen, mit denen man Trauer trägt und sie gemeinsam tragen lernt, ist für die Schritte ins Leben hinein Trost.

Jesus stellt mit seinem Ruf alles in Frage. „Lass die Toten ihre Toten begraben.“ Trauer lähmt, Trauer legt Fesseln an. Wer in der Trauer steckt, ist für die großen Entscheidungen und den Aufbruch nicht empfänglich.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Das ist die Botschaft an Jesu Grab. Die Hoffnung, auch für die Trauernden richtet sich auf das Reich Gottes. Jesus ist in Sachen Aufbruch ins Reich Gottes sehr radikal. Er verschont keinen. Wie weit können wir mitgehen? Wie weit trägt unser Vertrauen?

„Ich will dir nachfolgen.“

Aber der Abschied muss sein. Jesus korrigiert auch zum dritten Mal die Perspektive: Was hast du vor Augen?

„Meine Augen sehen stets auf den Herrn.“ Psalm 25,15

Von diesem Psalmvers ist der Name des heutigen Sonntags abgeleitet. „Okuli“ – meine Augen.

Tatsächlich leitet dieser Abschnitt aus dem Lukasevangelium Jesu Wanderschaft durch Galiläa ein. Gehen, Weggehen – das sind die Leitworte der folgenden Erzählung.

Und tatsächlich gilt ja: wie kommt etwas in Bewegung? Wie kommt jemand in Bewegung?

Da braucht es Zielvorgaben, Zielorientierungen. In der Nachfolge könnte das ja sehr einfach sein. Man befragt einfach denjenigen, dem man hinterherläuft. Man imitiert das Verhalten, man ahmt nach. Und tatsächlich, darüber gewinnt jede und jeder von uns Sicherheit. Doch auch die Jüngerinnen und Jünger merken sehr schnell, Jesus einfach nur nachahmen – damit kommen sie nicht weiter. Es gibt Unterschiede zwischen ihnen und Jesus, dem, der die Bewegung anführt. Jesus heilt. Sie können

nicht so heilen, wie er es tat. Jesus treibt die bösen Geister aus. Ihnen gelingt es nicht in gleicher Weise. Überhaupt gibt es Unterschiede im Leben Jesu und im Leben derer, die ihm nachfolgen, zeitliche, situationsbedingte.

„Was würde Jesus dazu sagen?“

Das war für viele Menschen eine wichtige Prüffrage, um Orientierung in Krisenzeiten zu gewinnen. Und natürlich thematisiert die Frage das Thema der Nachfolge. Auch in der derzeitigen Krisenstimmung ist es möglich zu fragen: Was würde Jesus dazu sagen? Welche Argumente spielen aus Jesu Sicht eine Rolle auch in Zeiten von Corona? Verantwortung! Solidarität! Nächstenliebe! Und Gottesliebe, die sich in allem Tun ausdrückt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“

Wie kann all das gelebt werden?

Ehrlich gesagt, neben den ganzen Schutzwällen, die jetzt hochgefahren werden in der Verantwortung füreinander, freue ich mich, wenn ich von den kreativen Möglichkeiten höre, füreinander da zu sein mit:

Balkonkonzerten; Telefondiensten, Einkaufsangeboten, Blutspenden, gemeinsamen Verabredungen zum Singen am Telefon, Verabredungen zu Gebetszeiten, egal wo man gerade ist u.v.m.

Ich glaube, es braucht von uns mehr Aufmerksamkeit, mehr Sinn für den anderen und mehr Nachdenken, um uns gegenseitig nicht allein zu lassen. Es braucht viele gute Ideen, einander nicht allein zu lassen in der Angst. Wie können wir einander die Augen öffnen für die Perspektive des Gottesreiches? Es ist in jedem Falle ein Perspektivwechsel, für uns, die wir uns eingerichtet haben.

Was haben wir vor Augen?

Für Jesus ist das ganz klar: das Reich Gottes, die Gemeinschaft der Weggefährten, das Lachen der vom Tod Erlösten, der Befreiten von aller Angst und Sorge, der Geheilten und Freien im Frieden Gottes.

Jesus ruft: Folge mir nach! Und wir dürfen seine Perspektive übernehmen. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen, in Christus Jesus. Amen.